

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 178. Sonnabend, den 25. December, 1819.

Erinnerungen aus den Kinderjahren,
am Weihnachtabend.

(W e i ß k u ß.)

Ich weiß nicht, ob es Andern auch so geht, wie mir — ich muß immer am heiligen Abend sehr lebhaft an diejenigen zurückdenken, welche mir das Leben gaben, oder meiner Jugend pflegten. Ich komme mir vor, wie in die Jahre der Kindheit zurückversetzt; und es ist mir, als müßte ich diejenigen aufsuchen, welche mich damals so glücklich machten. Darum möchte ich, um Alles in der Welt, meine Kinder nicht um diese Freude bringen. Ich denke, sie sollen einst auch noch an mich zurückdenken, wenn sie ihren Kindern beschenken werden. Auch pflege ich wohl bald diesem, bald jenem ein gutes väterliches Wort mitten in der Freude zu sagen, sie an den oder jenen Fehler, welchen sie ablegen sollen, an das oder jenes Gute, was ich an ihnen noch vermisse, sanft zu erinnern. Ich predige dabei nicht lange. Aber indem sie freudenvoll in meinen Armen hängen und ihre Geschenke auf den Schoß

der Mutter tragen, bringt ein sanftes Wort der Warnung und Liebe tiefer ins Herz, und sie sind williger, denen zu folgen, welchen sie so viel zu verdanken haben.

Es gibt auch noch eine andere Art der Erinnerungen an die Jahre der Kindheit, welche uns leicht schwermüthiger machen könnte, wenn man ihnen zu sehr nachhinge, aber, recht benutzt, auch für das Gemüth des Menschen wohlthätig ist, welches sich in dem kermenden Gewühle des Lebens so leicht zerstreuet.

Mit den Jahren der Kindheit scheinen die Jahre der reinsten Freuden zu verschwinden. Jene sind das Alter der Freude. Sind sie dahin, — so kann man sich nicht mehr freuen wie damals! Je höher hinauf in's Alter, desto mehr wird das Leben, wenn es auch köstlich ist, Arbeit und Mühe, Sorge und Beschwerde. Was würde Manche darun, wenn er am Weihnachtabend noch einmal Kind werden könnte! Er würde gern Titel und Würden, Reichtum und Reichthümer wegwerfen, wenn er damit zugleich die

Last der drückenden Jahre von sich werfen könnte.

Aber es gibt nun einmal keine Rückkehr in das Land der Kindheit, als in der Erinnerung; und es bleibt uns Nichts übrig, als in jedem Abschnitte unseres Lebens, das Gute, was er hat, mit Weisheit zu benutzen, und seine Lasten standhaft zu ertragen. Je mäßiger wir in unsern Wünschen und Ansprüchen werden, je mehr wir uns gewöhnen, — so wie die ärmsten Kinder beim Anblick des Christbaums allen Jammer vergessen, der sie sonst drücken mag — die frohen Stunden, an welchen es doch nicht ganz fehlt, zu genießen, und uns darin auf die bösen Stunden zu stärken — desto leichter werden wir uns darein finden, daß es nicht immer so bleibt, wie es ehemals war.

Das Weihnachtfest erinnert den Nachdenkenden an ein großes Beispiel dieser Weisheit in dem, zu dessen Ehre dieses Fest gefeiert wird. Wer hat sich früher von den Freuden des Lebens entzogen müssen? — Und wer wäre ihrer doch würdiger gewesen? Wer hat vielleicht selbst seine Jugend weniger genossen, ist früher durch Armuth und Beschwerden geübt worden? Aber diese frühe Übung, welche Vollendung hat sie seinem Geiste gegeben!

Man begreift's wohl, daß der, welcher jenseit dieses Leben nichts mehr hofft, schwermüthig wird, wenn er mit jedem Jahre die

Zeit der Freude und des Genusses mehr verschwinden sieht. Wer der Lehre dessen glaubt, der Leben und Unsterblichkeit lehrt, sieht in den Jahren dieser Zeit nur Übungen, welche ihn für eine andre Welt geschickter machen.

R.

Ueber den Ursprung der Weihnachtsgeschenke und den Knecht Ruprecht.

Der Gebrauch der Weihnachtsgeschenke ist sehr alt. Unstreitig ist auch er, so wie viele andre Einrichtungen und Gebräuche in unsern bürgerlichen, gerichtlichen und kirchlichen Verfassungen, als ein Erbtheil von fremden Völkern auf uns gekommen.

Um die Zeit, wo wir Weihnachten feiern, hatten schon die Römer mehrere sehr frohe, festliche Tage. Sie feierten vom 17ten bis 24sten Decbr. ihre Saturnalien, und vom 25ten das Geburtsfest der Sonne. Jene begingen sie zur Ehre ihres Feldgottes, des Saturns, dieses aber zur Ehre der Sonne, die durch ihr Licht und ihre Wärme Leben, Segen und Freude verbreitet, und welche nun, gleichsam nach einem kleinen Stillstande, wieder aufs neue wohlthätig für die Erde zurück zu kehren scheint. — An den Saturnalien dachten sie lebhaft und sinnlich das ehemalige goldene Zeitalter. Zwar hat es nie ein solches gegeben; aber wie in unsern Tagen so viele Menschen immer

nur die Vorzeit rühmen, und über die gegenwärtigen Klagen, so geschah es auch vormals und vor Jahrtausenden schon. Man dachte sich eine Zeit, in welcher es so wenig einen Herrn als Knecht gegeben, sondern noch völlige Gleichheit und Freiheit unter den Menschen geherrscht habe, und wo Bäche voll Milch und Honig geflossen wären. Diese goldenen Tage, auch nur im süßen poetischen Traume gedacht, verbunden mit der wohlthätigen Erinnerung an den Schutzgott ihres Landes, waren mächtig genug, das Herz der Freude und der Dankbarkeit zu öffnen und zum Wohlthun zu erheben. Ihrem Schutzgott zu Ehren erleuchteten sie mehr als sonst ihre Zimmer, und zündeten besonders viele

Wachskerzen an. Sie aßen Honig, als das Sinnbild des goldenen Zeitalters, und weil sie den Saturn für den Erfinder des Honigbaues hielten. Sie stellten prächtige Gastmähler an, schickten einander, besonders die Reichern an die Armern, allerlei Geschenke. Diensthofen und Sklaven wurden milder und freundlicher behandelt, von der Arbeit frei gesprochen und von ihren Herren bewirthet und beschenkt. Auch war ein öffentlicher Jahrmak, wo hauptsächlich viel Backwerk, Spielzeug, Puppen, Bilderchen etc. und namentlich viele Wachsstöcke, zum Verschenken gekauft wurden.

(Die Fortsetzung folgt.)

M. J. G. Stimmel, d. J. Red.

Börse in Leipzig,

am 24. December, 1819.

COURSE		Briefe	Geld.		B.	G.
im Conv. 20 Fl. Fufs.						
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	141	—	Lyon . . . pr. 300 Fr.	—	—
	(2 Mt.)	140½	—	Paris . . . pr. 300 Fr.	79½	—
	(k. S. 2 Mt.)	100½	—		79½	—
Augsburg in Ct.	(2 Mt.)	100	—	Wien in W. W.	—	—
	(3 Mt.)	99½	—		40½	—
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	104½	—	— in Conv. 20 Kr.	100½	—
	(2 Mt.)	105	—		100½	—
Bremen in Ld'or	(k. S. 2 Mt.)	7½	—	Louisd'or à 5 Rthlr.	—	7½
	(2 Mt.)	6½	—	Holl. Ducaten à 2½ Rthlr.	—	11
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	105	—	Kaiserl. d°	—	11½
	(2 Mt.)	105½	—	Bresl. à 65½ As d°	—	10
Frankf. a. M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	100½	—	Passir. à 65 As d°	—	9
	(2 Mt.)	99½	—	Species	—	1½
Hamburg in Bo.	(k. S. 2 Mt.)	149½	—	Preuss. Current.	104½	—
	(2 Mt.)	148½	—	Cassen-Billets	101	—
London	(2 Mt. 3 Mt.)	6. 14½	—	Wiener Einlösungs-Scheine	—	—
		6. 14½	—	Gold pr. Mark fein Colln.	—	—
			—	Silber 13 L. u. dar. pr. d°	—	13. 13½
			—	niederhaltig d°, d°, d°	—	—

T h e a t e r.

Sonabend den 25ten: Deklamatorium in drei Abtheilungen.

Sonntag den 26ten: der Zinnhüßer, e. Vaudeville. Hr. Wurm, Heinrich als Gast.

Montag den 27ten: die Vestalin, Oper: von Spontini, wegen eingetretener Hindernisse statt der Oper: Aschenbrödel.

Verichtigung: In dem gestrigen Tageblatte S. 720 Z. 8, muß es heißen, statt E. F. Mechau und Comp., E. F. Mechau seelige Witwe.

Chorzettel vom 24sten December.

Gräma'sches Chor. U.	Hr. Rfm. Poulet, v. Beaune, im H. de Sax.	11
Gestern Abend.	Vormittag.	
Hr. Vogel u. Buch, Lehrer am Erziehungs-	Die Zeltzer r. Post	8
institut, v. Wackerbartsruh, p. d.	Hr. Rfm. Mägling, v. Stolberg, bei	8
Vormittag.	Maudrichs	
Die Banzen r. Post	" Batt, v. St. Jmler, Nr. 606	9
Die Dresdner r. Post	Hr. Prof. Beck, v. Schulpforta, v. Arn.	9
Die Berliner f. Post	Hofr. Beck	9
Hr. Hofmarschall v. Strachwitz, a. Ed.	Hr. Gen. Graf v. Hencel, in R. Pr. Dienst-	10
then, v. Dresden, p. d.	sten, v. Merseburg, p. d.	
Vormittag.	Hr. Richter, R. Pr. Cour, v. Frankf. am	12
Die Brestauer f. Post	M. p. d.	
Halle'sches Chor. U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.	Hr. Rfm. Kerner, Frankf. a. M. im	I
Die Landsberger f. Post	H. de Bav.	
Vormittag.	Hr. Maj. v. Kürstchen, a. Dienst, von	I
Die Dessauer f. Post	Merseburg, im H. de Bav.	
Die Braunschweiger f. Post	Auf der Erfarter Post: Hr. Habel, Pens-	
Die Hamburger r. Post	can, Casar u. Decker, v. Ber-	
Nachmittag.	lin, Obersteln u. Sächtern, im	
Hr. Rfm. Klein, v. London, Nr. 418	H. de S. in d. Krone u. Nr. 405	3
Kaistädter Chor. U.	Hospital Chor. U.	
Gestern Abend.	Gestern Abend.	
Hr. Rfm. Kummer, v. Fürth, bei Glerls	Die Nürnberaer r. Post	4
" Ebbinghaus, v. Barmen, Nr. 406	Die Freiburger f. Post	6
" Stöhr, von Frankf. a. M. Nr. 579	Hr. Rfm. U. Klein, a. Schweinfurt, von	
" Bergazzi, Dellizzaro, u. Avanzo,	Borna, im Hof. de Ruffie	1
v. Malland u. Pieve Tesino, unbst.		

Chorschluß: um 5 Uhr.